

Die Europa-Universität Viadrina kann nicht nur mit exzellenter Forschung, sondern auch mit interessanten und innovativen Lehrideen glänzen. Dieser Newsletter stellt Ihnen in jeder Ausgabe ein inspirierendes Lehrformat vor, für das vor allem gilt: Nachahmen ist ausdrücklich erlaubt!

Forschendes Lernen in Kooperation mit der Stadt

Susann Worschech ist gerne Soziologin. Und zwar in beiden Rollen: Sowohl als Forscherin als auch als Lehrende. „Soziologie ist spannend,“ findet sie, „denn es gibt so viel darüber herauszufinden, wie Gesellschaften funktionieren: Wie verändert sich eine Gesellschaft? Woran liegt das? Wie entstehen Konflikte und wie können wir damit umgehen? Solchen Fragen widmet man sich dann sowohl über theoretische Diskurse als auch über empirische Forschung. Das macht es so reizvoll.“

Zu einem Statistikseminar würde kaum jemand kommen

An der Viadrina lehrt Susann Worschech viel im Master of European Studies und anderen Masterstudiengängen. Dabei stellt sie immer wieder fest, dass die Studierenden sich für ähnliche Fragen interessieren wie sie und sich engagieren möchten, um mehr herauszufinden. Aber: „Unsere Studierenden sind meist recht unerfahren in der empirischen Forschung. Sie kommen ja auch aus ganz unterschiedlichen Bachelorstudiengängen. Das Problem: Verpflichtende Lehrveranstaltungen zu



Dr. Susann Worschech

Akademische Mitarbeiterin im Master European-Studies. Sie begeistert Studierende für Methodologie, ist Preisträgerin des Landeslehrpreises 2019 und des Postdoc-Preises 2019 des Landes Brandenburg.

Forschungsmethodik, wie in rein soziologischen Studiengängen, gibt es in den Masterstudiengängen nicht. Und Susann Worschech fürchtet: „Wenn ich ein Seminar anbieten würde, das ich ‘Methodenseminar’ nenne, und wo vielleicht noch in der Beschreibung steht, dass es auch um Operationalisierung und Statistik geht, würde vermutlich kaum jemand kommen.“

Forschendes Lernen

Deshalb begann sie, thematische Seminare zu konzipieren, die nach der Methodik des Forschenden Lernens arbeiten. Beim Forschenden Lernen beschäftigen sich Studierende mit realen Problemen und durchlaufen dabei einen kompletten Forschungszyklus: Von der Einarbeitung in ein Thema über die Entwicklung von Fragestellung, Operationalisierung und Datenerhebungsinstrumenten bis hin zur Datenanalyse und Ergebnispräsentation.

Für diese Seminare sucht sie Themen, die die Studierenden ansprechen. So ein Thema ist „lokale Partizipation“, für das sie in der Stadtverwaltung Frankfurt (Oder) anfragte, ob es dazu regionale Themen gebe, an denen die Studierenden das Forschen erproben könnten. Dort stieß sie schnell auf Kulturdezernentin Milena Manns, die sich als ehemalige Viadrina-Studentin sofort für eine solche Kooperation interessierte. Und sie hatte eine echte Aufgabe für die Studierenden: Sie könnten, schlug sie vor, den Kulturentwicklungsplan der Stadt untersuchen: Was müsste noch alles gemacht werden, damit Frankfurt kulturell attraktiver wird? An welchen Orten oder Institutionen könnte die Stadt aktiver werden? Welche kulturellen Angebote funktionieren gut, welche weniger gut?

Partizipation und Stadtentwicklung

Das Seminar „Empirisches Forschungsseminar: Partizipation und Stadtentwicklung in Grenzregionen“ fand dann im Sommersemester 2019 alle vierzehn Tage als Blockseminar statt: „Vierstündig, aber ich habe es absichtlich auf den Freitag gelegt, damit die Studierenden sich, falls erforderlich, auch mal den ganzen Tag Zeit nehmen können“, erläutert Susann Worschech und erklärt das Konzept: „In der ersten Sitzung kam Milena Manns mit ihrer Kollegin Jenny Friede und erklärte den Studierenden, was der Kulturentwicklungsplan ist und welche Fragen sie sich stellen. Dann hatten wir immer den ersten Teil des Seminars für die inhaltliche Arbeit. Wir haben uns zum Beispiel damit befasst, welche Kulturbegriffe es eigentlich gibt und welcher dem Plan zugrunde liegt. Oder wie lokalpolitische Entscheidungsstrukturen funktionieren. Ein klassisches soziologisches Seminar sozusagen. Und im zweiten Teil haben wir uns dann immer der Methodologie und Methodik

Ausschreibung Lehrpreis des Landes Brandenburg 2020

Für einen Lehrpreis des Landes Brandenburg können sich Lehrende mit ihren Lehrkonzepten bewerben und Studierende ihre besten Lehrenden vorschlagen. Das Thema 2020 lautet „Begeistern für Grundlagen“.

Es werden Preisgelder in Höhe von je 5.000 Euro vergeben.

Bewerbungsfrist: 6. April 2020.

Weitere Informationen: <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/wissenschaft/landeslehrpreis/>

gewidmet, auf der Basis von Literatur. Das Seminar hat sich in Kleingruppen geteilt und jede hat sich ein Unterthema gesucht, wie das Stadtfest „Bunter Hering“ oder die Freie Szene. Wir haben dann jeweils am Beispiel dieser Unterthemen methodologisch gearbeitet: Wie sieht eine gute Fragestellung zu diesem Thema aus? Wen kann man dazu wie befragen? Welche Auswirkungen haben die Entscheidungen, die man bei dieser Operationalisierung trifft? Und im Anschluss daran haben die Gruppen dann jeweils an der Umsetzung gearbeitet.“

Ein solches Vorgehen macht viel Arbeit, das stellen sowohl Studierende als auch die Dozentin immer wieder fest. Susann Worschech muss vier bis fünf kleine Forschungsprojekte betreuen und Feedback geben, nicht nur freitags, sondern auch zwischendurch, zum Beispiel auf zwei Exposés, die verbindlich während der Vorlesungszeit geschrieben werden müssen. Und bei den Studierenden müssen sich alle aktiv

beteiligen, anders funktioniert es nicht, wenn echt in einem authentischen Kontext geforscht wird. Aber der Aufwand lohnt sich. Nicht nur die Studierenden stellen in den Evaluationen fest, dass sie viel gelernt haben. Auch Susann Worschech merkt das: „Wenn ich Masterarbeiten betreue, ist der Unterschied deutlich. Ich muss nicht mehr zwanzig Leuten einzeln erklären, wie die Operationalisierung funktioniert. Es macht einen riesigen Unterschied, wenn man im Studium einmal eine komplette, sauber angelegte Studie durchgeführt hat. Die Studierenden, die bei mir im Methodenseminar waren, haben einen ganz anderen Zugang und die Qualität der Arbeiten ist viel besser.“

Und nicht nur das: „Auch im Beruf werden sie das brauchen. Sie sind in der Lage, eine Statistik zu verstehen oder selbst mal eine Umfrage durchzuführen. Und so etwas wie Teamarbeit, Projektmanagement, Briefings schreiben, das haben sie in ihren Projektgruppen auch gelernt.“

Nachhaltige Lehre

Für ihr Seminarkonzept hat Susann Worschech 2019 einen Lehrpreis des Landes Brandenburg bekommen. Das Thema der Ausschreibung war Nachhaltigkeit. Gute Lehre, da ist sich Susann Worschech sicher, wirkt nachhaltig. Für die Viadrina wünscht sie sich: „Es würde mich freuen, wenn es mehr Gelegenheit gäbe, über die Ausrichtung von Lehre, über didaktische Ansätze und über das Selbstverständnis von uns als Lehrenden zu sprechen. Es bräuchte viel mehr Raum, wir müssten uns viel mehr darüber unterhalten: Wie lehren wir eigentlich? Was lehren wir, warum lehren wir? So ein systematisches Nachdenken über nachhaltige Lehre findet leider viel zu wenig statt.“ Susann Worschech will sich deshalb auch in Zukunft für gute Lehre und innovative Lehrkonzepte engagieren.

Sie möchten auch einmal ein Lehrkonzept vorstellen oder von Ihren Erfahrungen mit innovativen Lehrformaten berichten? Dann wenden Sie sich gerne an das Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen: schluesselkompetenzen@europa-uni.de

Herausgeberin: Prof. Dr. Eva Kocher, Vizepräsidentin für Lehre und Studium
Redaktion: Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen (ZSFL)
www.europa-uni.de/schluesselkompetenzen

Der nächste Newsletter erscheint im Juli 2020.